

Rumänienhilfe

11. Hilfstransport nach Rumänien

Unser **Arbeitskreis Rumänienhilfe**, unterstützt von den evangelischen Kirchengemeinden Lonnerstadt, Mühlhausen und Neuhaus-Adelsdorf, führte vom 27. 4. bis 1. 5. 2001 seinen 11. Hilfstransport nach Mediasch in Siebenbürgen (Rumänien) durch. Frau Irmgard Conrad organisierte und koordinierte in bewährter Weise wieder alles Notwendige, um auch diesen Transport zu einem großen Erfolg werden zu lassen. Zusammen mit Katrin Weber, Ute Orner und Heinz-Friedrich Kiel ging es, diesmal nur in einem VW-Bus, am 27. April in Richtung Südosten. Hin- und Rückfahrt waren praktisch problemlos.

In der Gemeinde von Mediasch - wie auch in vielen anderen Teilen Rumäniens - gibt es immer noch unvorstellbare Armut. Alle Grundnahrungsmittel und auch einige "Luxus"-Artikel sind zwar vor Ort zum entsprechenden Preis erhältlich, allerdings macht die Inflation auch den schon etwas Verdienenden bei vielen geplanten Käufen oder notwendigen Reparaturen einen dicken Strich durch die Rechnung. Soweit es um die Ärmsten der Armen geht, bleibt daher die materielle Hilfe von außen immer noch die beste Möglichkeit der Unterstützung.

Während Frau Conrad und ihre hilfreichen Hände vor 10 Jahren noch alle Hilfsgüter per LKW nach Rumänien transportiert haben, wird heute mit den Geldspenden aus Deutschland vor Ort das eingekauft, was in guter Qualität zu - für uns - erschwinglichen Preisen erhältlich ist. Das sind überwiegend Grundnahrungsmittel wie Mehl, Grieß, Reis, Zucker, Öl, Milchpulver, Fleisch- und Fischkonserven, aber auch einfacher Keks. - Süßigkeiten wie Schokolade, Lebkuchen u. ä. sind dagegen als - ebenfalls gespendete - Naturalien von Höchststadt aus mitgenommen worden, dazu größere Mengen Feinseife, Schulhefte, Brillengestelle, Erkältungsmedizin und einige weitere Mitbringsel für die Freunde in Mediasch.

Nach der Ankunft unserer Arbeitskreishelfer in Mediasch und einer kurzen Ruhepause wurden über 200 Versorgungstüten nach dem Vorbild der CARE Pakete (mit denen uns nach dem Krieg die Amerikaner halfen zu überleben) gemeinsam mit Mitgliedern der evangelischen Gemeinde Mediasch, die auch den Hauptanteil an Nahrungsmitteln schon gekauft hatten, gepackt. Die Plastiktüten waren übrigens keine Spende, sie mussten auch gekauft werden.



Das Eintüten war von den Helfern in Mediasch so gut vorbereitet worden, dass es dann wie am Fließband in Rekordzeit erledigt war.



Am Montag um 8.00h begann dann bei herrlichem Sonnenschein die Verteilung. Die Bedürftigen waren vorher bereits von der evangelischen Partnerge-

Rumänienhilfe

meinde ermittelt worden und hatten Berechtigungsscheine für die Hilfspackungen erhalten. Damit niemand bevorzugt oder benachteiligt wurde, wurde sehr genau buchgeführt. Alles lief reibungslos, und es war den Empfängern anzusehen, dass sie sich wirklich über den Inhalt der Tüten freuten und dass hier echte Hilfe geleistet wurde. Nach einer Stunde war schon fast alles verteilt.

Wie lange mag diese Art der Hilfe noch angebracht sein? - Sicher noch so lange, bis das Land eine halbwegs gesunde Sozial- und Wirtschaftsstruktur entwickelt hat.



Wichtig war und ist aber auch der persönliche Kontakt, und hier ist sicher noch Entwicklungsbedarf. Irmgard Conrad und ihre Helferinnen und Helfer haben da bereits einige Ideen! - Also: Aufgepasst, wenn das Stichwort "Rumänienhilfe" fällt.

(Heinz-Friedrich Kiel)